

Peellaert, August de

12. März 1793 Brügge

16. April 1876 Saint-Josse-ten-Noode

Maler, Musiker, Schriftsteller, Soldat

Peellaert war ein belgischer Offizier, der nach seiner Militärkarriere Maler, Komponist und Schriftsteller wurde. Er stammte aus einer bedeutenden Adelsfamilie, deren Mitglieder wichtige Ämter in Brügge innehatten. Sein Vater, Anselme de Peellaert, wurde 1810 zum Kammermann von Napoleon Bonaparte ernannt und zog mit seiner Frau sowie seinen drei Kindern nach Paris. Sie lebten weit über ihre finanziellen Verhältnisse und zogen 1814 nach Brügge zurück, wo der Vater 1817 starb.

1815 begann August seine militärische Karriere in der niederländischen Armee. Er verließ die Armee 1849 mit dem Rang eines Oberstleutnants, um sich dem Malen, der Musik und dem Schreiben zu widmen. Im Jahre 1832 wurde er Vorstandsmitglied des Königlichen Konservatoriums von Brüssel, eine Position, die er bis 1870 innehatte. 1847 wurde er zum Präsidenten der neu gegründeten Societe des gen de lets Belges gewählt. De Peellaert war auch Komponist. Er veröffentlichte Dutzende von Romanzen für Klavier und Gesang sowie viele Opern, von denen zehn in Brüssel aufgeführt wurden, mit dem Königshaus im Publikum. Er blieb Junggeselle. Mit seiner Mutter wurde er in der Krypta der Liebfrauenkirche in Laeken begraben. Peellaert wurde in seinen letzten Jahren von einer Krankheit heimgesucht und sein Epitaph spiegelt die Ernüchterung dieser Zeit wider.



De Peellart war erst neun, als er seinen ersten Zeichenunterricht in Brügge an der Privatakademie von Jan Karel Verbrugge begann. Während seines Aufenthalts in Paris setzte er sein Studium in Zeichnen und Malen fort. Er wurde ein versierter Aquarellist, der vor allem zwischen 1849 und 1862 in ganz Europa die Ansichten historischer Denkmäler und ihrer Umgebung in über zweitausend Aquarellen aufzeichnete.

So reiste er im August 1862 u. a. mit der Eisenbahn über Luxemburg, Trier, Koblenz und Bad Ems auch durch das Herzogtum Nassau und erreichte am 5. August 1862 Montabaur, das Datum mit dem er das Aquarell vom Großen Markt signierte. Außerdem malte er eine Ansicht aus dem Blickwinkel der „Herberge zum Weißen Ross“ und das Schloss: *Vue générale de Montabaur dessinée de l'Auberee du Cheval blanc* und *Château de chasse à Montabaur, die Titel vom Künstler selbst*. Er setzte seine Reise fort über Köln, Städte am Niederrhein sowie durch die Niederlande und kehrte schließlich im September 1862 nach Brüssel zurück.

Beim zweiten großen Brand von 1534 sank auch das Rathaus in Schutt und Asche. 1536 begann man mit dem Neubau, der erst 1540 vollendet werden konnte. Pfusch am Bau gab es offenbar schon damals, denn bereits 1693 und abermals 1769 drohte der Giebel einzustürzen. Ausbesserungsarbeiten verlängerten das Lebensalter, ehe 1866 endgültige „Aus“ kam. Dem Maler Peelaert verdanken wir es, dass der zweite Rathausneubau bildlich seine Zeit überdauerte. Es war gewissermaßen fünf Minuten vor Zwölf, denn 1866 fiel das höchst baufällige Rathaus der Spitzhacke zum Opfer. Das heutige Rathaus entstand 1867/68 nach den Plänen des nassauischen Hochbauinspektors → Hermann Adolph Maeurer.

Die Gemälde, die im Jahre 1975 Teil einer großen Peelaert-Ausstellung zu sehen waren, befinden sich im Groeningemuseum zu Brügge.



Eine Kopie in Öl ließ → Heinrich Fries von dem Kunstmaler Schneider anfertigen.

Ehrungen/Auszeichnungen:

Chevalier des ordres de Leopold et de la Legion d'Honneur;

Officier de la Couronne de Chêne;

Membre de la Commission administrative du Conservatoire royal de Musique de Bruxelles.

Quellen/Literatur:

Europese Monumenten, Aquarellen van August de Peellaert 1793-1876, Ausstellungskatalog 1975, S. 23-26, 80 Nr. 82, 101 Nr. 82;

Cinquante ans de souvenirs recueillis en 1866 par A. der Peellaert, Brüssel 1867, S. 101-103;

Fries, Dieter, Montabaur – Bilder von gestern und heute, S. 20, 21;

Wild, Markus: 700 Jahre Stadt Montabaur, Momentaufnahmen einer wechselvollen Geschichte, Katalog zur Jubiläumsausstellung der Stadt Montabaur im Rittersaal des Schlosses vom 19.09.bis 18.10.1991, S. 185 Nr. 180 mit Hinweis auf eine Reproduktion in Ölfarben im Besitz von Dieter Fries;

Montabaur in historischen Ansichten, Kalender 2016, Kalenderblatt März 2016, mit weiterer Quellenangabe;

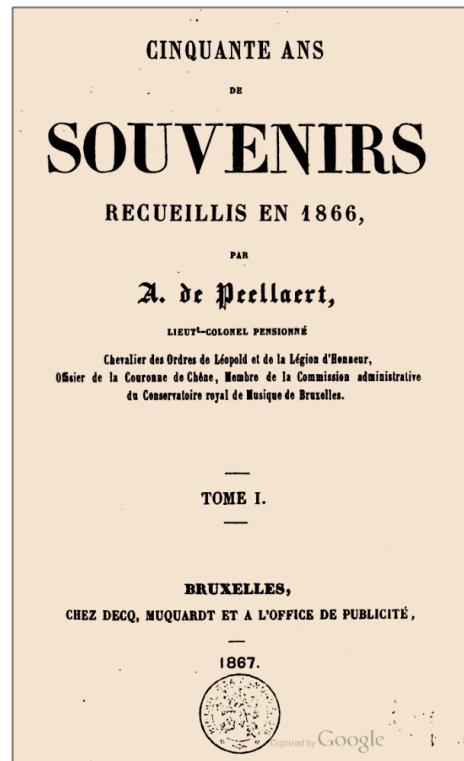
https://en.wikipedia.org/wiki/Auguste_de_Peellaert

Fotos:

Groeningemuseum Brügge: Litho Charles Baugniet (Brüssel 1814 – Sèvres 1886);

Kalenderblatt März 2016;

Winfried Röther 2024: Sammlung Dieter Fries.



Winfried Röther